

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 48

Artikel: Esst mehr Käse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wüwa Geschichte

Wüwa heisst (wie jeder sofort gemerkt haben wird), wüikli wahr!

Ich gehe zum Billettschalter. Vor mir spricht ein Mann mit dem Schalterbeamten; die Sache nimmt kein Ende. Schliesslich höre ich, dass der Disput um das Lösen eines Schnellzugzuschlages geht.

Der Mann vor mir fragt nun den Beamten: «Sagen Sie, muss ein Kalb auch Schnellzugzuschlag lösen?»

Sanft tönt es ihm aus dem Schalter entgegen: «Es kommt darauf an, wie viele Beine es hat.»
Vibu

Esst mehr Käse

Lieber Spalter!

In No. 45 schreibst Du, die Einfuhr von Käse sei dieses Jahr gegenüber dem Vorjahr um 50 % gestiegen...

... Ich war über die Zahlen so erstaunt, dass ich dieselben in der Handelsstatistik nachkontrollierte.

Und siehe:

Es stimmte nicht!

Es ist schlimmer!!!

Die Käse-Einfuhr betrug in den ersten neun Monaten:

1933	11,325 Zentner,
1934	18,027 Zentner.

Gleichzeitig sank unsere Ausfuhr um 16,000 Zentner. Es ist also so, dass wir das, was wir weniger ausführen, umso mehr einführen — ein intelligenter Ausgleich, muss ich sagen!
Dramei

Statistiker unter sich

Bünzli sitzt in der Bibliothek und blättert im statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich. Plötzlich blickt er auf und sagt: «Herr Eugster, wie interessant. Der März war dieses Jahr $0,3^{\circ}$ wärmer als der Durchschnitt der letzten 60 Jahre, der April $0,4^{\circ}$ und der Mai $0,8^{\circ}$. Das macht $1,5^{\circ}$ für die drei Monate.»

Darauf griff Eugster zum statistischen Jahrbuch der Schweiz und rechnete: «In Zürich war es $0,3^{\circ}$ wärmer, in Bern $0,2^{\circ}$, in Luzern $0,4^{\circ}$ und im Tessin $0,5^{\circ}$. Das macht für die ganze Schweiz $6,7^{\circ}$ und wenn man die Halbkantone mitrechnet $7,8^{\circ}$. Wieviel es für Europa ausmacht, ist kaum auszurechnen.
E. H.

N.B. Die Rede des Herrn Bünzli ist ein Schnappschuss nach dem Leben, Herr Eugster hat sich die Sache erst später daheim überlegt.

Kleine Anfrage

Hat der Bundesrat Kenntnis davon, dass unsere Bundesbahnen die beste Reklame liefern für die Bierbrauereien, indem die auf jedem Eisenbahnwagen angebrachten Buchstaben S.B.B. C.F.F. im Zürcher Dialekt so gedeutet werden:

«Suff Bock-Bier Circa Feuf Fläsche».

Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um diese Propaganda der Sanierung der Bundesbahnen nutzbar zu machen?
Gap

Politiker

Er donnert formulierte Sprüche,
Und kaut an seinem Lehrgebäu.
Aus seines Hirns Zitatenküche
Steigt ein berauschendes Gebräu.

Doch unten, die Kommilitonen,
Bezeichnen das als alten Zimt,
Sie sehn in kühnsten Reflexionen,
Wie ihr System zur Höhe klimmt.

So wächst aus Resten und Protesten
Nur immer neu Opposition —
Und deren eigene Gebrechen
Vererben sich von Sohn zu Sohn.

Natur und Wechsel aller Dinge
Verändern das Gesicht der Welt:
Ein Austausch nur der Schicksalsringe,
Bis auch das letzte Spiel zerfällt.

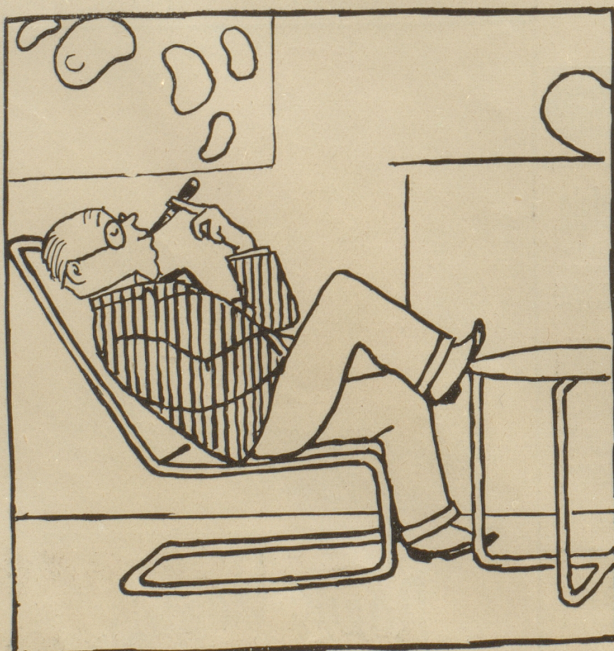
Carl Hedinger, Zch.

Der Herr Kollege

Beim Coiffeur.

Professor X. von der Universität lässt sein Haupt scheren. Tritt Professor Y. ein. Er grüsst, worauf Professor X. antwortet: «Guete Tag, Herr Kollega!»

Endlich ist Professor X. fertig und verabschiedet sich mit einem «Adieu Herr Kollega!» Worauf der dienstbeflissene Lehrling auf Prof. Y zu stürzt: «Wünschen Herr Kollega rasiert zu werden, oder wünschen Herr Kollega die Haare geschnitten?» Eha



Raucher-Ringe?



Nein, ein surrealistisches Gemälde!